# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Das neue Baden. 1948-1948 1948

90 (12.10.1948)

# 45113113

ranginger, Diamstag, Donnesstag, Samstag / Monathberreg, DM 1.80 Trageriolis, hell Footberreg DM 2.10 / Anzeigen nach Preisliste 3 agt eingegangene Manuskripte können nicht zurückigesendt werden

# Breisgau Markgräflerland Kaiserstuhl

Telefon: Verlag u. Radaktion Lahr E565 / Fomobackkonto: Freiburgi, Br. 4400 und Karlaraho 2046 / Banhkonto: Oberrheinische Bank, Zweigstelle Lahz Keine Ersetsungn, bei Störung durch höb, Gewalt / Telegramme: Neubeden

NR. 90 / 2. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 12. OKTOBER 1948

PREIS 20 PFENNIG

# Bramuglia wartet auf Antwort

Der Sicherheitsrat hat sich vertagt - Westmächte zu Viermächteverhandlungen bereit, wenn Blockade Berlins autgehoben wird - Wyschinski erwartet Instruktionen aus Moskau

Paris, Die für den gestrigen Montag voreschene Sitzung des Sicherheitsrutes wurde, ses verpflichtet fühlte. Auf Grund des Berie ein Reuter-Korrespondent am Sonntag richtes Außenminister Marshalls über die geschene Sitzung des Sicherheitsrutes wurde, wie ein Reuter-Korrespondent am Sonntag aus Paris meldet, auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Beratungen über den Berliner

Wie der Reuter-Korrespondent weiter be-richtet, verliefen die bisherigen Verhund-lungen über den Berliner Streitfall wie folgt:

Der Vorsitzende des Sicherheitsrats, Bramuglia, eroffnete im Anachluß an Besprechungen mit den übrigen funf "neu-tralen" Mitgliedern des Sicherheitsrats am Donnerstag direkte Verhandlungen mit den Vertretern der Westmächte. Dabei wurde ihm mitgeteilt, daß diese nicht bereit seien, Viermüchteverhandlungen über Deutschland zu beginnen, solange die Blockade Berlins an-dauert und daß sie außerdem eine zeitweilige Aufhebung der Blockade nicht anerkennen

Am Freitag traf Bramuglia mit dem so-wietlischen Vertreter Wyschinski zusam-men, um an ihn die Frage zu richten, ob die Sowjetunion bereit sei, die Blockade aufzuheben und an Viermächteverhandlungen teilzunehmen. Wyschinskis Antwort, daß er in Moskau zurückfragen werde, wurde als ermutigendes Zeichen betrachtet.

Am Samstag führte Bramuglia erneut separate Bexprechungen mit den drei Vertre-tern der Westmächte und fragte sie, ob sie bereit seien, sich an einer Außenminister-kanferenz der Großträichte zu beteiligen, se-fern die Blockade aufgeboben wird. Die drei Westmichtevertreter erbaten sich Bedenk-seit und trafen am Sonntagvermittag im französischen Außenministerium zusammen, um die gegenwärtige Lage zu erörtern.

Bramuglia erwartet daher zur Zeit eine definitive Antwort von allen vier Großmächten. Da diese vorbereitenden Verhandlungen Zeit erfordern, nimmt man an, daß der Sicherheitsrat nicht vor Mittwoch oder Don-nerstag dieser Woche zusammentreten wird. Auch glaubt man, daß die Verhandlungen, sofern keine unverhergeschenen Ereignisse eintreten, bis dahin soweit gediehen sind, daß der Sicherheitsrat lediglich seine Zustim-mung zu dem Ergebnis der Verhandlungen

# Die Unterredung Trumans mit Marshall

Washington. Priisident Truman gab be-kannt, daß er den Plan zur Entsendung des Generalstaatsanwaltes Fred Vinson nach Meskau aufgegeben hat. In einer von ihm eröffentlichten Erklärung heißt es, daß er auf Anraten Außenminister Marshalls von diesem Vorhaben Abstand genommen

Der Entsendung Vinsons habe die Absicht zugrunde gelegen, die maßgebenden sowjeti-schen Personlichkeiten über den Ernst und die Aufrichtigkeit der Gefühle des amerikanischen Volkes hinsichtlich des Atomproblems aufzuklären.

Bei seiner Rücksprache mit dem in Paris wellenden Außerminister Marshall am vergangenen Dienstag habe er seine besondere Borge über die von den sowjetischen Ver-treiern hinsichtlich des Atomprobiems eingenommene Haltung zum Ausdruck gebracht.

Außenminister Marshall sei auf sein Ersuchen zu Berichterstattung über die Arbeit der werschledenen in der französischen Hauptstadt tagenden Ausschüsse der UN each Washington zurückgekehrt. Er habe mit Marshall im Laufe des Samstags zweimal konferiert, wobei ihm der Außenminister im einzelnen über den bisherigen Verlauf der Vollversammiung berichtete. Ferner habe er mit ihm Fragen des zukünftigen Kurses der Regierung in den in Paris zur Debatte sichenden Angelegenheiten erörtert.

Hinsichtlich der Presseberichte über die mögliche Entsendung des Generalstaatsanwalts Vinson nach Moskau lagen die Tatsathen wie folgt. Er habe Außenminister Marshall am Dienstag seinen tiefen Wunsch zum Ausdruck gebrucht, in der Weit den Frieden fest verankert zu sehen. Er habesich gefragt, ob die Haltung der sowjetischen Delegierten in der Atomfrage nicht ein Mißverstandnis seitens der sowjetischen Reglerung widerspiegele, was vom Standpunkt Weltfriedens im allgemeinen so ernste Folgen haben könnte, daß sich die US-ReLage in Paris, der sich die USA gegenüber-sehen und der Möglichkeit von Mißver-ständnissen, die durch Irgendwelche ein-seitige Maßnahmen entstehen könnten, habe

Großbritanniens und Frankreichs in allen Phasen der Debatten über die Berliner Krise und die aufrichtigen Bemilhungen des Sicherheiturates und der Vollversammlung, für die zahlreichen weiteren Probleme in der Streitfall sollen in hochsten diplomauschen Kreisen wieder aufgenommen werden. Der seitige Maßnahmen entstehen konnten, nach Kreisen wieder aufgenommen werden. Der Sicherheitsrat wird sich daher voraussichter er beschlossen, von der Entsendung Vinsons harshall der Entschlossenheit versichern zu lich während der nächsten Tage nicht mit nach Moskau Abstand zu nehmen. Die Einigung der Vertrefer der USA, die Bemühungen für den Frieden unterstützt. Welt eine Lösung zu finden, haben ihn sehr befriedigt. Ich war erfreut, Außenminister Marshall der Entschlossenheit versichern zu

# Keine US=Friedensmission nach Moskau

Die Einwände Marshalls gegen die Entsendung Vinsons zu Stalin

Washington. Außenminister Marshall erklärte in einer eilig zusammenberufenen Pressekonferenz, daß der Vorschlag Präsident Trumans, Generalstaatsanwalt Vinson in einer Friedensmission zu Generalissimus Stalin zu entsenden, vor allem auf die besondere Verantwortung des Präsidenten als Stantsoberhaupt der einzigen Nation, welche die Atom-

bombe besitzt, zurückgehe. Der Außenminister dementierte kategorisch wiederholt Berichte, daß zwischen ihm und Truman irgendwelche tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten beständen. Pressem dungen, die darauf hinausliefen, könnten viel Schaden anrichten

Marshall legte dann seine Einwinde gegen den Plan einer Friedensmission nach Moskau der, der Sicherheitsrat stand zu dem Zeit-runkt, als die Entsendung Vinsons genlant wurde, kurz vor einer Debatte über die Berliner Krise und das Atomproblem. Unter diesen Umständen bestand die Gefahr eines Mißverständnisses, wenn die USA eine solch ein-seitige Maßnahme unternömmen hütten.

Auf die Berliner Frage eingehend, sagte Marshall: "Wir sind bereit, im Außenministerrat die Berliner Frage und das deutsche Pro-

blem zu erörtern, wenn zuerst die Blockade

Berlins aufgehoben wird." Er habe mit Präsident Truman jede wichtige Angelegenheit, die auf der Tagesordnung der Vollversammlung steht, erörtert, darunter auch das Paliistina- und das Spanienproblem. Zu dem letzieren erklärte er, es sei die ameri-kanische Politik, die Resolution der Vollverammlung vom Jahre 1946 über die Zurückziehung der Botschafter der UN-Mitglieder aus Spanlen weiter anzuerkennen und zu be-

Außenminister Marshall führte im Laufe les Sonntags eine Besprechung mit dem ame-ikanischen Verteidigungsminister James F o r restal Ueber den Gegenstand ihrer Unterredung ist nichts bekannt. Informierte Kreise glauben jedoch, daß sie eine Wiederaufrüstung Westeuropas erörterten.

Seine ursprünglich für Sonntag vorgesehene Rückreise nach Paris hat Marshall auf Montag verschoben, da er mit dem stellvertreten-den Außenminister Robert Lovett, der wlihrend der Abwesenheit Marshalls die Geschäfte des Außenministeriums führte, nech verschiedenen wichtige Fragen zu erörtern hatte.

# Rhein oder Pyrenäen als Verteidigungslinie?

Angriff aus dem Osten würde auch ahne Militärpakt mit den Westmächten sofortigen Kriegseintritt Amerikas bedeuten

Paris. Die Besprechungen der fünf Verteidigungsminister der Westunion, die mit der Bil-dung eines europäischen Generalstabs endeten, sind teilweise lebhaft verlaufen. In der Weltpresse werden darüber die widersprechendsten Nachrichten verbreitet. Besonders wegen der Zusammensetzung des Generalstabs soll es zu Divergenzen gekommen sein, doch will "Ce Matin-Le Pays" jetzt aus gut informierter Quelle erfahren haben, daß in erster Linie die Festlegung der strategischen Plane Gegenstand von Diskussionen war. Washington hat als Voraussetzung für eine

Schaffung eines europäischen Generalstabe und die sofortige Ausarbeitung umfassender strategischer Plane gefordert, was inzwischen geschehen oder in Angriff genommen ist. Diein Fragen galt erneut die letzte Zusammenkunft am Quai d'Orsay zwischen Bevin, Marshall und Robert Schuman. Die beiden westeurophischen Ministerpräsidenten führten ihrem amerikanischen Kollegen nochmals die Schwierigkeiten der europäischen Wiederaufrüstung vor Augen. Marshall soll zugesagt haben, die Notwendigkeit einer umfassenden "Pacht- und Leihhilfe" für Europa bei Präsident Truman zu vertreten und für ihre schnelle Verwirklichung zu sorgen. Jedenfalls aber müsse der im Januar zusammentretende neue amerikanische Kongreß gehört werden, der auch über die Atlantik-Union das letzte Wort zu sprechen habe

# USA-Verbände müssen ersten Stoff aushalten

Gegen den Hinweis der Westmächte, daß bis zu diesem Zeitpunkt die europäische Verteidigung in threr Schlagkraft gelähmt und ein Eingreifen der USA ungewiß sei, wandte sich Marshall mit folgenden Argumenten: amer kanische Kräfte ständen im Herzen Deutschlands, und im Falle eines überraschenden russischen Angriffes blitten diese Verbände den ersten Stoß auszuhalten. Mit anderen Worten: ohne daß irgendein Pakt notwendig sei, beflinde sich Amerika vom ersten Augenblick an im Krieg, und sobald russische Streitkräfte die Elbe übersetzen würden, kämen amerikanische Superfestungen zum Einsatz gegen die militärischen Ziele in der Sowjetnion, Frankreichs Einwand, daß es als erste Macht einen Stoß auszuhalten hätte, sei ausdiesem Grunde nicht stichhaltig.

# Rhein - wichtigste Verteidigungstinle

Ueber die strategischen Pläne zur Vertei-

Verteidigungsministern zu einer ausführlichen Aussprache, Für Frankreich bedeutet die Verteidigung Westeuropas die Verteidigung des eigenen Landes, wogegen man den Rhein als wichtigste Verteidigungslinie ansieht. Ueber diese Linie binaus durfe es keinesfalls ein Zurückweichen geben, solange Verteidigungskräfte überhaupt noch vorhanden seien. Sollten dem Feind aber entscheidende Einbrüche gelingen, so müsse ein Rückzug in südwestlither Richtung erwogen werden. Gegen diese Pläne Gegenstand von Diskussionen war.

Washington hat als Voraussetzung für eine militärische Hilfe der Vereinigten Staaten die Pyrenäen die Kanal-Küste entblößen und dascher Raketenbeschießung aussetzen würde. Aus diesem Grunde lehne der britische Generalstab die Idee einer möglichen Räumung der französisch-belgischen Küstengebiete ab. In dem Hauptpunkt aber sind Franzosen und Engländer der gleichen Melnung: dan der Rhein die erste und wichtigste Verteidigungslinie ist.

# Erst ab Januar 1950 schlagkräftig

Amerika vertrat zunächst die Ansicht, daß bis zur Vollendung der westeuropäischen Aufzüstungspläne eine Verteidigung der Rhein-linie nicht möglich sei Mindestens 45 Divislomen und 12 000 Kampfflugzeuge seien da zu erforderlich, die aber nicht vor Januar 1950 Verfügung ständen Deswegen müsse man für den Fall eines bewaffneten Konflikts für die nächsten zwölf Monate die Pyrenäen als Verteidigungsimie wählen, deren hohe Bergkette ganz anders als der Rhein ein Vordringen feindlicher Kräfte aufhalten würde Darüber hinaus sei Spanien, wo bereits zahlreiche Luftbasen im Ausbau seien, ein sicheres Absprungbeett für zukünftige Offensiven gegen den Osten.

# Die personellen Fragen

All diese Fragen spielten bei der personellen Besetzung des europäischen Generalstabs eine Rolle. Bekanntlich waren gegen die Betrauung Montgomerys mit diesem Poeten zunächst von französischer Seite Bodenken erhoben worden, die man später aber zurück-

die westeuropäischen Mächte voraus, daß die amerikanische Hilfe in möglichst kurzer Frist und in möglichst großem Umfanse wird, um zu einer strategischen Planung zu gelangen, die den Bedürfnissen Westeuropas mehr Rechnung trägt, als es angesichts der digung Europas kam es zwischen den fünf heutigen inlittärischen Schwäche möglich ist-

# Unsterbliche Fragebogen

Der Fragebogen als Universalmittel zur Fesselung des Individuums ist die Eintrittskarte in den totalen Staat, der sich bei uns jedenfalls offensichtlich zum Staat der schiechthin totalen Neugier entwickelte und uns in ein Volk von Exhibitionisten verwandelte. Der eigentliche Grund für die unvergleichliche Popularität, deren sich bei uns der offenbar unsterblich gewordene Fragebagen er-freut, der alle Ebben der Papiererzeugung überdauert hat, wurde jedenfalls, was die Beutige Neo-Demokratie offenbar völlig vergessen hat, im Dritten Reich gesegt Es be-gann bekanntlich mit den schicksalsschwangeren Fragebogen des berühmten Abstam-geren Fragebogen des berühmten Abstam-munganachweises, der sich beim gewöhnlichen Sterblichen nur auf Eltern und Großeltern, bei den eigentlichen Machtanwärtern der Nazidiktatur aber auf über ein Dutzend längst vermoderter Ahnenpaare erstreckte, deren Geschlechtsleben nun unter die Lupe brauner Examinatoren verset auf daß die brauner Examinatoren geriet, auf daß die Sünden der Väter bis ins soundsovielte Glied (echt alitestamentarisch übrigens) gerächt würden Die Folge war, daß Partel und Staat und der liebe Nachbar dazu durch die schamlose Indiskretion dieses postumen Er-mittlungsverfahrens tief in allerlei sorglich schutete Familiengebeimnisse eindrangen, indem sie vorcheliche Geburt, illegitime Abaunft. Ehebruch und josefinische Vaterschaft noch aus Urvätertagen bloßlegten, wobei schon die bekannte Schicklgruberhypothese oder der Fall Milch zeigten, wie fragwürdig selbst in den markantesten Fällen das Ergebnis dieser genealogischen Trüffelauche war

Welches Ausmaß die Tyrannes des Fragebogens annahm, als im zweiten Weltkrieg die Zwangswirtschaft wiedereingeführt wurde und einen Bedarfabereich nach dem anderen eroberte, ist in frischer Erinnerung, Für jeden, der irgendwo als Erzeuger, Verteiler' oder (mehr oder minder normaler) Verbrau-ther im Wirtschaftsprozeß stand, wurde der mit dem eigentlichen, dem "Schießkrieg" in geheimnisvoller Wechselwirkung stehende "Papierkriegt, der mit einer schrankenlos frage-freudigen und registriersüchtigen Bürekratis durchgefochten werden mußte, jetzt zum wah-ren Alpdruck. Keine Papierknappheit, kein Mangel an Arbeitskräften brachte der zu Tode befragten Wirtschaft spürbare Erleich-terung. Der Fragebogen als Zentralinstitution des totalen Staates zaubert offenbar spielend das technische Maierial, das er braucht, vor allem aber den selbst das Unerheblichste rastlos "erhebenden" Menschenapparat herbei, der zu seiner Bedienung nötig ist Denn im totalen Staat wird bekanntlich nach derselben oft so belangiosen Sache nicht einmal, sondern Dutzende oder notfalls Hunderte von Malen gefragt, Von der Fähligkeit, immer neue und immer minutiösere Erhebungen anzustellen und das unter Geständniszwang stehende Frage- und Antwortsniel endlos fortzuspinnen, hängt ja nicht nur die Existenz einzelner Funktionäre, nein, oft genug der Nachweis der Existenzberechtigung ganzer Aemter, Bü-ros, Organisationen samt Kartelen, Registraturen und einem unübersehbaren technischen Apparat ab. Dazu kam im Krieg als äußerst existentielle' Frage der erforderliche Nachweis der militärischen Unabkömmlichkeit derer, die aktiv und auch passiv mit diesem totalitären Gesellschaftsspiel beschäftigt ren, Denn nicht nur im Apparat der Wirtschaftssteuerung, sondern auch bei ihrem Objekt, der eigentlichen Wirtschaft, verursachte der tyrannische Fragebogen einen von jedermann verfluchten, geradezu ungeheuer-lichen Material- und Personenaufwand, der der eigentlichen Produktion entagen einem entarteien Organisationsprinzip blind

Aber es gab leider nicht nur machtpolitisches sondern auch intellektuelle Interessenten dieses guletzt nahezu irrsinnigen totalen Ausfragebetriebes, gewissermaßen eine Hoheprieder schaft der neuen Inquisition, die dem Verfahren die letzten Weihen gab. Das waren die Statistiker. Die Statistik als Wissenschaft und der weitverbreitete Aberglaube an ihre Zahlenorakel boten damit, daß sie ein Inter-esse der reinen Forschung', der selbstlosen Wahriteitssuche an dieser hemmungslosen Fragerei anmeldeten, dem totalen Staat, der doch einen eigentlichen Respekt vor der Maestät der Wahrheit und der Würde shref Diener überhaupt nicht kennt, einen blichet willkommenen Vorwand. Mit ihm konnte er winen Kinbruch, seinen Anschlag gegen die Wurde der Person als solcher und ihren unantastbaren, der öffentlichen Neugier und obrigkettlichen Reglementlerung gleicher Ben entzogenen Freiheitsbereich tarnen. Denn gerade ein Volk wie das deutsche ist nun einmal bereit, gleich in ganze Rethen saurez Aepfel zu beißen, wenn man ihm einreden kann, daß das um der "Ordnung" willen notwendig sei und daß es um das Interesse der Wissenschaft' gehe, die die reine Wahrneit an den Tag bringen müsse, Damit war für den reinen Exhibitionismus einer auch sonst

wenig schamhaften Zeit eine einleuchtende Formel gefunden.

Wir wollen uns hier weder in westschichtige Erörterungen über Nutzon und Nachteil der Wissenschaft für das Leben im allgemeinen, noch über Segen und Fluch der Statistik in unserem kollektivistischen Zeitalter ver-lieren. Fest steht auf alle Fälle, daß es neben ernsthafter Forschung auch statistische Spie lereien ohne wesentlichen Erkenntniswert gibt Auch das Becht der Wissenschaft, unter Mißschtung gewisser Urgesetze jedes urtum-lichen und wesenhaften Gemeinschaftzlebens die totale Neugier zum Prinzip und zur Methode zu erheben und sich dabei des Staates als Buttel zu bedienen, um den Menschen als Versuchskaninchen zu mißbrstuchen, ist höchst leagues, die die Tyrannei des Fragebogens bereits erziell nat und auch heute noch täglich weiter erzielt, können auch von der echten Forschung nicht leicht genommen werden.

Wir können diese Wirkungen in der Gegenwart nur so gut studieren. Denn wir haben es ja erleben missen, daß die Tyrannel des Fragebogens mit dem Sturz des Nationalsogis lismus keineswegs ihr Ende gefunden, daß sie yiel ener seither einen noch unheilvolleren Aufschwung genommen hat. An Stelle des biolographen ist nun der politisch-moralische Fragebogen der Entnazifizierung getreten, der alles in den Schatten stellt, was auf dem Gein Deutschland bisher geleistet worden Während man sich den Anschein gab, daß hier nicht nur um Ordnung und ,reine Wahrheit sondern vor allem um den Triumph der Gerechtigkeit über ein System der grundsätzlichen Amoralität und des ungeheuerlichen Unrechts schlechthin gehe, hat in Wirklichkeit der Fragebogen als Folterinstrument der Inquisitionstribunale unserer Zeit seinen tyrannischen Charakter kaum je so klas enthullt wie hier. Der totale politisch-soziale Offenharungsmid jedes einzelnen, der hi inem bedingungslos kupitulierten Volk auf gerwungen worden ist, hat den moralischen Bankerott eines ganzen Zeltalters enthüllt. Donn wenn beispielsweise in den bier gestell ten Fragen der Zwangsbefragts dazu geprebt werden soil, nicht nur gegebenenfalls solbet (was vor Gericht nicht einmal vom verdächtligsten Angeklagten verlangt wird), son dern nuch seine Verwandten zu belauten und eventuell am den Galgen zu liefern, wenn der Gefragte von vornherein als Spitzel, Denutriant und Schänder seiner Familienchte vernflichtet werden soll, dann ist allerdings ein Punkt der Fragebogentyrannel erreich der schwerlich noch überschritten werden.

Die hiermit angerührte Frage nach den sittlichen Grenzen, die dem Austragerecht öffenticher Machtinatanzen gestellt sind, gewinnt eine besondere Aktualität unter sichtswinkel des nunmshr anrollenden Lastenausgleichest. Wenigstens hier sollte ein wahr haft fragebogengeprüfter Volk aus seinen immeten Erfahrungen lernen. Die wirkliche jungsten Erfahrungen lernen. Die wirkliebe Entnazifizierung: die ein dringsodes Erfor-dernis war, nämlich die gerechte Bestrabung der kriminellen Initiatoren und Nutznießer des Naziregimes und die Ausscheldung sei ner unbelehrbaren Anhänger aus der öffen-lichen Verantwortung, ist unter der neuen Fragebogentyrannel, die man gleich 1945 als kaudinisches Joch aufgerichtet und 1948 noch immer nicht entschlossen abgebaut hat, be-reits reatios gescheitert. Die vom Ausland geforderte und auch der überwältigenden Mehr helt unseres Volkes durchaus erwünschte wirkliche Klarung der moralischen Situation ist nicht erzielt worden. Die Hauptschuld daran trägt ein vollig verfehltes Erhebungsverfahren. Das bemerkenswerteste Ergebnis dall sich bei uns nun ein durch und durch syniaches Verhältnis zum Fragebogen als solchem ziemlich restlos durchgesetzt hat kann man jetzt ein für allemal fragen, was man will man wird die Antworten kriegen danach sind

Denn wenn das letzte Vertrauen in die stitliche Integrität einer Frage zerstört ist, n der Justir und Spionage ein unentwirrbares auf den sittlichen Rang der Antwor ausbleiben. Naturnetwendig verbirgt sich dann in ihr die Wahrheit unter einer advokatorischschauspielerischen Schutzfarbe, die von der prantischen Verlogenheit des heuchlerischer finierten Schwindlers und Betrügers alle moralischen Zwischenfarben aufweist. In der Abwehr und Selbstverteidigung gegenüber der Tyrannel des Fragebogens bildet sich eine elastische Technik heraus, in die auch moralisther Selbstbetrug hineinspielen kann. Man unterscheidet zwischen nachprüfbaren Ant-worten, wo man wirklich Farbe bekennen musi, und swischen unkontrollierbaren Fra gen, we man straffes schwindeln kann. Man lernt ea, sich situationsgemäß in Szene zu setzen. Im übrigen zieht man sich nach Möglichkeit auf die Methode zurück, die Wahrheit frisjeren', den erhobenen Sachverhalt piner Fotomontage aus Wehrheitsfetzen zusammenzuleimen und durch ein Masatk je in sich unanfechtbarer Einzel suchlich falsches Bild suwege zu bringen, wo und wie das Interesse es gebietet. Wie ein Krebegeschwur greift damit die moralische Korruption immer weiter um sich-

Möglichkeiten zu Orgien der öffeatlichen Neugier, zu denen eine mit deutscher Pedanterie durchseführte Totalerhebung verlorener und noch vorhandener Sachwerte Zwocke eines gerechten Lastenanagleichs verlocken kann, sind in der Tat kaum abzuschen. Denn wenn angesichts der Flüchtlingsnot die Abuabo der Besitzenden' sich nicht nur auf die schon kaum erfaßbaren Vermösenswerte, sondern auch auf Bettlaken, Kommoden und Kochtopfe erstrecken sell, muß is in Inventage craeichnie unsere friheren Gesamtbestres an liegender und fahrender Habe aufgenommen werden, damit nun der trübe Rest, der noch da ist, nach

Freude herrscht in allen Aemtero, wo die Bürosessel der gesteuerten Wirtschaft ins Wanken geraten waren! Gerettet ist das edie Glied der fragebogenkundigen Wirtschafts-burokratie, die nun wahrhaft etwas sum Ausfragen, au Nachprüfung an Ort und Sielle, zu Rock- und Gegenfrag: nat! Und zur Ab-wehr aufgerufen und mit dem Angesischweiß auf der Nase an den Schreibtisch gefesselt ist jetzt nicht nur der sorgende Familienvater, der sonst den Schreibkram besorgt. Jetzt ver-teidigt Mann. Weib und Kind den Familien-besitz, das Ererbte und das Erworbene, und sinnt mit vereinten Kräften darauf, was man wenn die Großrazzia auf unseren Restbesitz losenht, doch noch verheimlichen, verlaugnan, verbergen und dem öffentlichen Zugriff entziehen kunn. Auch Spitzelei und Denunziation Donn das gefährliche Schlagwort von denen,

Rocht und Gerechtigkeit neu verteilt werden die "alles" und den andern, die "nichts" ver-kann.
Freude herrscht in allen Aemiern, wo die zunächst aber brennend Interessierten dieser Aktion (ihr wahrer Nutznießer, der wieder-mal in seiner Allzuständigkeit und seinem Alleingriffsrecht bestätigte, totale Staat hält sich diskrakt zurück) einen großartigen me-ralischen Vorwand, die Steuerbehörde zu neuen noch peinlicheren Fragen zu ermanern, Denn wo Aus Begt, da sammeln sich die Geler, und wo Fragebogen eingefordert werden, da regnet es ganz von selbst Denungiationen. Gestützt auf seine Schergen und Spitwird auch hier wieder der allmächtige Stant, wenn wir es wirklich zu dieser Orgie des "Superfragebogens" kommen lassen, nur ware gut, die Frage der inneren Reparationen, die durch den Lastenausgleich aufs Tapet gebracht worden ist, unter diesem Gesightswinkel noch einmal sehr gründlich zu

# Keine Weltkriegsgefahr in nächster Zukunft

Der bekannte Schweizer Prognostiker Louis Em rich, Heraungebet von Neues Eu-sopar, Zürich, ist unseren Lesern kein Unbe-kannter, Er stellt uns folgenden Bettrag zur

Als vor nun über drei Jahren die verheerende Wirkung der ersten Atombomben die ganze Menschbeit in Schrecken versetzte, schien es, als ob the damonischer Erfindergeist den Kullminstionspunkt erreicht habe Dem ist aber leider nicht so. Der Aufschwung der Büstungsindustrie der Großmächte nahm inzwischen Ausmaße an, die geradezu mit einer industriellen Kettenreaktion verglichen werden können. Die Atombomben von Hirushima und Nagasaki sind llingst von Super-Atombomben übertrumpft worden, die ein fast tausendfach größere Vernichtungskraf haben als diese Auf jeden Pall sind die Perspektiven, die uns der dritte Weltierieg offenbart, granenvoller, als die Allgemeinheit an-zunehmen pflegt. Es ist deshalb nicht uninteressant, die Aspekte, die uns der russischamerikanische Machtkampf um die Weltdomination von morgen weigt, einer naberen Analyse zu unterrichen, um zu erkennen wer die größere Chance hat, aus dem Riesenkampf als Sieger hervorgehen zu können.

Nach übereinstimmenden Schlitzungen neu traler Militärschriftsteller und den Informationen, die in Washington, London, Stock-holm, Paris, Buenos Aires, Kairo usw als Grundlage der Berechnungen dienen, fügen die USA zusammen mit Großbritannien, Frankreich, Beigien und Rolland über 30 Divisionen, die beute in Europa gegen Rußland und seine Satelliten sofort mingosetzt werden können. Im allernlichsten Stadium des Kriegsfalls dürften sie indessen bereit-50-60 Divisionen erreichen. Ihnen stehen jedoch beute schon rund 150 Divisionen segenüber, mit denen die UdSSR und die innen angeschlossenen Völker ganz Europa bls an den Atlantik überrennen können, ja, die in Kriegsfalle sogar bis auf 220 Divisionen erhöht werden dürften. Weitere hundert Divisionen geschulter Schodetruppen stehen Rußland im Fernen Osten zur Verfügung, wäh-rend 125 Divisionen zum Vorstoß nuch dem Mittleren Osten und im Mittelmeer zum Einsatz kommen sollen. Darüber hinaus stehen Rußland noch seine militanten Streitkräfte in allen Ländern zur Verfügung, von denen die Kommunisten zahlenmäßig ins Gewicht

Demgegenüber verfügen die USA jedoch ber das weitaus größere Rüstungs- und Industrie-Potential und außerdem auch über die größere und modernere Luftwaffe. Die Tendenz des amerikanischen Generalstabes geht dahin, bis zum Jahre 1952 eine Raketensodernsten Düsenflugseugen zu bauen, um damit den nötigen Auszleich gegenüber den rund 44 000 russischen Kampfflugzeigen zu schaffen, über welche die Sowjet-Unten fügt. Ueber wieviel Langstrecken-Düsenflugneuge Ruffland zurzeit schon verfügt, ist voi-Von gut unterrichterer Seite Anstrengungen, um bis zum Jahre 1952 eine nicht zu erschüttern Raketen-Atombomben-Luttflotte von rund

(Copyright by Neura Europa" und PRD)

6000 Düsenflugzeugen zum Einsatz bringen zu können Auch die russischen Panzerdivi-sionen sollen bis 1952 technisch wie auch zahlenmäßig auf die gietche Schlagkraft wie diejenigen der amerikanischen Tankwaffe von morgen gebratht werden. Die Tatsache, die USA auch nicht mehr das Privileg der Herstellung von Atombomben besitzer st bei allen einsichtigen Menschen schon seit mehr als Jahresfrist bekannt. Die amtliche Ericlierung des amerikanischen Verteidigungsministers James Forcestal, "daß die Russen die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Atombombe und das Herstellungsverfahren kennen, dall sie aber die industrielle Kapaziist zur Produktion der Bomben noch nicht ist nichts anderes, als ein Rückzug von der bisher eingenommenen Linie, um den ungezählten Forderungen nach einem Prä-ventivkrieg der USA gegenüber Bulliand entangenzufreten. Dieser Zeitpunkt ist, worüber alle maßgebenden Militärschriftsteller inig sind, seit Anfang 1947 verpaßi

Beurteilt man die kommenden Perspectien des russisch-amerikanischen Machtkampfee um die Domination auf unserem Planeten von allen diesen Gesichtspunkten aus, dann rgibt sich, daß im Laufe der allernächsten ukunft mit militärischen Großaktionen zwi chen der Sowjet-Union und den Vereinigten Staaten in Amerika kaum ernsthaft gerechnet werden kann, und zwar nus dem ganz infachen Grunde, well beide Müchtegruppen einer militärischen Auseinandersetzung ch night in dem Madle gerüstet sind, irm die Gewißheit zu haben, aus dem Riesenkampf auch als Sieger hervorgehen zu konnen.

Das angelsächsische Verteidigungsministeum vertritt ganz offen die Ansicht, deß Westeuropa auf der Grundlage der gegebenen Konzeption militärisch nicht zu halten sei und dafi ein Kampf um Westeuropa schon deshalb on vielen Millionen Westeuropäern und die Zerstörung des gesamten westlichen Kulturebens bedeuten würde. Die amerikanischen Strategen wollen daher im Kriegsfalle gegenbur Ruftland eine ähnliche Taktik wie genüber Japan anwenden: durch direkte Angriffe von ihren ostasiatischen und afrikanin Stützpunkten aus das Herz der Sowjeton an treffen und offene Feldschlachten mit den an Menschenzahl ihren weit überegenen russischen Landstreitkräften zu ver-

Die Alternativen aus diesen Analysen ergeben sich von selbst. Sie laufen auf den bewaffneten Frieden" hinaus, auf eine Epoche, in welcher sich beide Mächtegroppen auf den großen Endkampf vorbereiten. Doch diemuß nicht kommen, wie von vielen Kreien fatalistisch angenommen wird. Er kann auch von einer anderen Ebene durchgekämpft werden) am grünen Tisch auf der Basis einer Verständigung! An diese Möglichkeiten glaube ich nach wie vor. Auch alle Zwischenfalle, die noch zu erwarten sind, einschließlich der verstärkten Nadelstichpolitik und alle ihre wird die Zahl dieser Bomber, mit denen Auswirkungen, vermögen meinen Glauben, NewYork, Washington Chicago und Boston daß es billiger ist, sich zu verständigen, als 5500 geschätzt Aber auch Moskau macht alle noch verfügen, dem Moloch Krieg zu opfern,

Louis Emrich

# beizubringen. Südbaden wartet ab

Freiburg, Die badische Staatsregierung hat bisher davon abgeschen, ihre Vertreier in den Sechscrausschuß zur Vorbereitung des Staatsvertrages Baden-Württemberg nennen, do man zunschat die Entsch ibling der Militärgouverneure abwarten will.

Die neuen Besatzungskosten

Südbaden muß 8 Millionen DM aufbringen

Freiburg. Die französische Besatzungs-

macht hat nummehr ihre neuen Forderungen

an Besatzungskosten gestellt. En 0. Oktober

siod von der Zone 20 Millionen DM suras-

Summe 15 Millionen DM, Baden 8 Millionen und Württemberg-Hobenzollern 7 Millionen

# Schuman in Kobienz

Koblenz, Der französische Außenminister Robert Schuman traf am Sonntagvarmitlag in Koblenz ein, um dort nitt deutschen Politikern zusammenzutreffen. Schuman will sich an Ort und Stelle mit deutschen Besatzungsproblemen vertraut machen. mittags hatte der französische Außenmut-ster längere Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfals, Peter Altmeler, sowie mit Vertretern ger Kirche und der Gewerkschaften. Schumen erklärte, daß seine Reise rein privaten Charakter habe.

# Saarland beantragt Grenzberichtigungen

Saarbrücken. Einem Bericht der Sontbrücker Zeitung" zufolge hat - nach Holland und Belgien - nunmehr auch die Regierung des Saurlandes bei der zuständigen internationalen Kommission eine geringfügige Grenzberichtigung gegenüber Deutschland beantragt. Das Saarland verknimft mit diesem Antrag die Hoffnung auf Anerkengung des Landes im internationalen Rahmen, da eine Billigung des Antrages - wie es in dem Blatt heißt — einer de facto-Anerkennung des Saarlandes gleichkommen wurde. Auf Grund sowjetischen Einspruchen hätte das Land bidling noch nicht de jure anerkannt

Das Blatt meht in der Anordmung der bizonalen Besstzungsbehörden, daß für den Postverkehr mit dem Saargebiet ab L. Oktober Auslandstarife gelten, den besten Bewon dafür, daß sich die deutschen bizonalen Behörden in threr Hoffnung auf eine Aungerung der unglo-amerikanischen Einstellung zur Saarfrage gründlich verspekuliert haben,

# Rumaniens Königsleichen verbrannt

Sigmaringen. Nach einer Mittellung und dem Hause Sigmaringen-Hobenzollern sind in Curtea de Arges, das stidostlich von Her-mannstadt liegt, die Ueberreste der rumanischen Könige aus ihren Grüften geholt und verbrannt worden. Es handell sich weiter um die Leichen des Königs Karol I., der 1808 zum König proklamiert wurde, und seiner Gemahlin Elisabeth (als Dichterin bekannt unter dem Namen Carmen Sylva) Jeroer Ferdinand, als Thronfolger durch ein Dieret 1889 gum präsumptiven König von Rue nien proklamiert und dessen Gemahlin Maria dem Hause Großbritannien-Sachsen-Coburg, deren Kinder noch alle leben.

# Wieder Schüsse in Berlin

Berlin. Sowjettsche Soldaten gaben um Sonntagnachmittag an der Grenzkontroll-stelle Potsdamer Chaussee auf einen deutschen Kraftwagen, dessen Fahrer versucht hatte, seinen Wagen einer Sicherstellung durch Flucht zu entziehen, mehrere Schiisse ab. Der Wagen konnte nicht entkommen. Durch einen Querschlöger wurde ein an der Kontrollstelle dienstluender deutscher Polizeiwschtmeister verletzt.

# Vandenberg zur Europafrage Das Ziel der Amerikaner

New York, Der republika des außenpolitischen Senatsausschurses, nator Arthur K. Vandenberg, regte in einer Ausprache um Sonniag an, die Vereinigten Staaten sollten ihren zuerst 1946 gemachten Verschlag nuf einen 50 Jahre andauernden Viermächte-Verteidigungspakt erneuern, falls He Sowjetunion fürchte, dall die amerikanischen Bestrebungen, Europa wirtschaftlich zu helfen und die deutsche Selbständigkeit wiederherzustellen, zu einem Wiederaufleben des Nazismus führen würden. Das Ziel der Amerikaner bestehe darin, Europa den Europhern zurückzugeben und sie von dem Los eines Almosenemptiangers zu betreien und oicht darin, Europa zu amerikanisieren. Wenn sich Europa wieder beraufgearbeitet connen wir Enropa verlassen, sagle Vanden-

# Gesetz über US-Mobilisierung soll bis Dezember fertig sein

Washington, Der endgültige Entwurf eines vom "National Security Resources Board" (Landesomt für Sicherheit und wirtschaftliche Hilfsquellen) ausgearbeiteten Gesetzes die amerikanische Mobilisierung un Falle cines Krieges soll, wie hier am Sonns tag verlautete, im Dexember fertiggestellt Der Entwurf wird dann dem Priisidenten zugestellt werden, der entweder den Kongroß auffordern kann, dan Gesetz alla Vorsichtsmaßnahme in Kraft zu setzen oder zuruckzuhalten, um es erst im Falle eines rieges wirksam werden zu lassen

# DAS NEUE BADENT

Verantwortlicher Redakteurs Günter Aflett Ausehr der Redakt., Lahr Schw., Poett Fri. Tel Sez., Verbag Demokratische Verläungen mitte Lahr fielber Druck Moritz Schwurzburg, Lahr fichts – If & H. Greiser, Rastatt (Baden). – Bödwestfruck & G., Lörrach, – A. Reitt & Co., Offenburg (Baden).

# Zeitgeschehen - kurz berichtet

Luftpost jetzt auch in der französischen Zone. Rastatt erfährt, sind ab 20 Oktober 1948 auch der französischen Zone Luftpostbriefe zu gelassen. Die Gebühren wurden wie in der Bizone festgesetzt. 25 D-Pfennig für as 20 Gramm im innereuropäischen, 50 D-Pfennig für je 20 Gramm im außereuropäischen Ver-

Konferenz der Kultus- und Finanzminister. Die Kultus- und Finanzminister der drei Westzonen werden, wie der würtlem berg-badische Kultusminister Theodor Bauerle mitteilte, am 19 u. 20. Oktober zu einer Besprechung in Ravensburg zusammenkom-men. Sie wollen gemeinsam über die durch angespunnte Finanzlage Situation auf dem kulturellen Sektor beraten

"Hilfstag Berlin" in Hessen. Zum "Hilfstag Berliu" in Hessen veranstalteten die dre nichtkommunistischen Parteien und der FGB Hessen unter dem Motto "Rettet Berlin" am Sonntag eine Kundgebung auf dem Röcker schließung der Landesvorstände der SPD CDU und LDP Hessens sowie der großen caritativen und Berufvorganisationen, in der die Bereitschaft der hessischen Bevolkerung bekundet wird, durch reiche Spenden ihre Verbundenbeit mit Berlin unter Beweis zu

Berliner Stadtwahlen am 5. Dezember. Das in der Taberna Academica iro britischen Sektor zu einer Sitzung zusammengetretene Berliner Stadtparlament setzte die Berliner Stadtwahlen auf den 5. Dezember 1948 fest.

Suhr fordert Absetzung Friedensburgs. Der Berliner Stadtverordnetenvorsteher Dr. Otto Suhr forderte die Absetzung Dr. Ferdinand Friedensburgs von seinem Posten als amtierender Berliner Oberbürgermeister, well er die Wahlvorbereitungen um 21 Tage ver-

Ukrainische Untergrundbewegung in Bay-Tausende von Flugblättern mit Parole Tod den Kommunisten" wurden in Wie aus privater Quelle erzu mitgeteilt wird, sollen die Urheber Angehörige einer ukrainischen Geheimneganisation sein, die in den Verschlepptenlagern entstanden ist.

Erdbeben fordert 219 Tote. Bei einem Erdbeben in der Provinz Kharassan kamen, wie aus Teheran gemeldet wird, 219 Personen ums Leben, 118 wurden schwer verletzt.



# FREIBURGER CHRONIK

## Kartoffelrationierung autgehoben

Wie in allen anderen westdeutschen Landern wurde nunmehr auch in Baden die Kar-toffelrationierung mit Zustimmung der Mi-litärregierung aufgeboben. Der Verbraucher kann also Kartoffeln in beliebiger Menge beim Landwirt oder beim Handel einkaufen Um die Versorgung zu gewährleisten, wurde jedem Erzeuger von Kartoffeln eine Ablieferungsverpflichtung auferlegt, deren Erfüllung durch Empfangsbestuttigungen der be-Beferten Verbraucher oder Ablieferungs-bescheinigungen der zur Kartoffelerfassung zugelassenen Handelsbetriebe nachzuweisen ist. Es ist verboten, Speirekartoffeln, das sind Kartoffeln in der Sortlerung von 3,4 Zentimeter größtem Durchmesser aufwärts zu verfüttern, zu silleren oder technisch zu verarbeiten. Nachdem die Bestimmungen über den Absatz der Kartoffefernte 1968 besind, werden die Landwirte aufgerufen, die im eigenen Haushalt entbehrlichen Speisckurinffeln, mindestens in Höhe der Ablieferungsumlagen, unverzüglich an Normal-verbraucher oder den Handel abzuliefern. Letzterem stehen genügend Absatzmöglichkeiten zur Verfügung. An die Verbraucher ergeht das dringende Brsuchen, sofort den Winterbedarf an Kartoffeln beim Erzeuger oder dem Handel zu bestellen und zu beziehen. Rationssätze wurden nicht festgesefal. die Einlagerungsmenge ist jedoch tunlienst so m wahlen, dast die Versorgung des Haushaltes bis zum Anschluß an die Kartoffeberate 1940 (also Juli 1949) sichergestellt ist.

# Freihurger Herbsimesse

Vom 16. bis 25. Oktober findet auf dem Meßplatz an der Schwarzwaldstraße die diesjährige Herbstmesse statt. Neben Karussells. und Schaubuden wird vor allem die Verkaufsmesse mit zahlreichen Verkaufsständen die Besucher anziehen. Ferner haben Waffel-Bäckereien und Zuckerstände ihr Erscheinen angektindigt

# Christliche Nothilfe vermittelt Wohnhäuser

Die Städtische Siedlungsgesellschaft Freiburg wird bis zum nächsten Frühjahr Siedlungshäuser erstellen, deren pratabri-zierte Einzelteile durch Vermittlung der Christlichen Nothlife in der Schweiz besorgt werden. Die Finanzierung liegt bei der Städtischen Stedlungsgesellschaft.

# Ausstellung Georges Bruque

Im Paulussaal wurde am Samslagvormittig die während des ganzen Monats Oktober geoffnete Ausstellung mit Bildern des franzosischen Malers Georges Braque eröffnet, die zugunsten budischer Künstler durchgeführt wird Direktor Dr. Martin bezeichnet es als Aufgabe der Veranstaltung, Möglichkeiten für die Begegnung und Auseinandersetzung mit franzleischer Malerei zu schaffen. Er dankte Herra Braque sowie dem Gouvernement Militaire und Herrn Jardot, die das Zustandekommen der Ausstellung in entgegenkommender Weise ermöglichten. Staatsprasident Wohleb begrußte es, daß die Zone der Finstern's ewipones deutscher und anstandi-scher Kunst mit dieser Ausstellung wesent-Er wurdigte die Verdes Herrn Gottverneurs Pene und Heren Jardots für das Zustandekommen der Ausstellung Herr Gouverneur Pene wics abschließend auf das Werk des Malers Georges Brospie bin, der als einer der namdellesten Vertretter des Kubismus der deut-schen Geffentlichkeit zugünglich gemacht werde und craffnete die Ausstellung.

# Conbesetzung in der "Dubarry"

Die Partien, die Rosemario Lepy in Oper oder Operelte sich vornimmt, zeigen neben threm frischen und ungezwungenen Spiel immer eine schön anagefeilte Note des Sin-gens. Die grazione Leichtigkeit ihrer Stimme formt auch aus wenig ausgebigen Rollen ein stets musikalisches Stückehen Bühnenleben. in dem alles quicklebendig tet. Die Margot aus der "Dubarry", die ale in Umbesetzung mit ihrem Können ausschmückte, hatte schönstes Operationformat vom Genunglichen her wie im Sinne des geschmackvoll Soubrettenmaßigen, was auch der Beifall aufs schönste

# Theaternachrichten

Die Stadtistnen Bühnen teilen mit, daß am 12. Oktober im Casino, um 20 Uhr, die Oper Der Bajaszo" und das Ballett "Der Zauberladen im Anrecht der 3: Dienstag-Miete wiederheit werden Am 13 Oktober gibt einer der hervorragendaten Tinzer unserer Zeit, Alexander von Swaine, im städtischen Kammerspielbaus ein einmaliges Gastspiel. Die Veranstaltung beginnt um 19:30 Uhr. Karten im Vorverkauf beim Schwarzwald-Reisoburo und im Musikhaus Ruckmich

Das 2 Sinfonlekonzert des verstärkten stadtlacten Orchesters am 14 und 15. Okt. in Carino bringt Worke von Smetana, Pro-kofiett und Technikowsky. Soliat: Udo Dam-

# Kostbare Teppiche - durchlöcherte Töpte

Ein Gang durch Freiburger Antiquitäten-Geschäfte

Teppiche geht weich der Schritt. Sonnen-lichter spielen mit edlen Dingen, Kapriolen auf der Stuckdecke des hellen, schönen Raumes, zierlicher Rahmen für das, was einstens eine ferne Zeit ersteben ließ. De ist jener eigene Duft, den diese Köstlichkeiten jahrhundertalter Kultur ausströmen. Ein Hauch ihres immerwährenden Lebens. Er umschmeichelt das Lächeln einer barocken Madonna, verbirgt sich im Rokokostühlehen, im sacht geschwungenen Biedermeiersofa, scheimt mit der tanzenden, porzeilanenen Schäferin im Eckschrank, atmet aus pastellfarbenen Gobelins, versteckt sich in zinnernen, schweren Krügen und Bechern, glanzt auf polierten Tischen, knistert in hoben, dunklen Schrän-ken und umschwebt ältere Herren und Da-men, die aus würdigen goldenen Rahmen recht ernsthaft von den Wänden herab-

"Ja, das Angebot ist nach der Währungsreform weit größer geworden, als die Nach-frage. Nur bei Gebrauchsgegenständen hält die Waage ungefähr das Gletchgewicht."

Verzeihung, doch der Traura ist aus, und etwas grollend zog sich wahrscheinlich der Hauch anmutiger Vergangenheit bei diesen höchst prosatschen Worten in eine dunkle Ecke zurück. Man fühlte sich schuldig, aber der Beruf verpflichtete zu rücksichtslosen Fragen. Man stellte sie nicht gerne, denn die Besitzerin dieses geschmackvollen Anti-quitätengeschäftes glich selbst beinahe ehrer jener Schönen der vergangenen Zeit, soeben aus dem goldenen Rahmen entsprungen, Doch hre Antworten waren wirklichkeitsnah, bar aller Romantik.

"Die Not kommt zu uns in mannigfaltiger Gestalt. Menschen, denen seit Generationen dièse alten Dinge gehörten, sehen sich heute aus Geldmangel gezwungen, sie zu verkau-fen. Sicherlich ist es für die meisten ein schwerer Weg zu uns, denn sie hängen immer

noch an dem Liebgewordenen." Unwillkürlich ging mein Blick zu den groden Fenstern rechts und links des hellen Raumes. Auf der einen Seite schaute man mit Vergnügen vom Martinstor durch blitzende Glasscheiben binab zur Katserstraße, die im wechselvollen Spiel von Licht und Schatten unzersfört im Gegenwärtigen lebensfroh sich widersplegelt. Auf der an-deren Seite aber vermochte selbst die antike Vase, gefüllt mit Blumen herbstlichen Farbtönenz, nicht die Graussmkelt des zu Schauenden zu mildern. Noch jetzt, da Gewohntes eigentlich den Stempel der Gleichgültigkeit tragen müßte, blieb das Herz nicht stumpf beim Anblick der Ruinen Schicksal einer Stadt im Blick zweier Fenster, Und hier im lichten Raum Antiquitäten, ausgestelli zum

Annut der Vergangenheit. Ueber köstbare Verkauf, lockend zum Kauf: Schicksale von Menschen verbergen sich schamvoll in ihnen, die erbarmungslos der Not der Gegenwart ausgeliefert wurden,

> Irgendwie bedrückt das. Trotz des Duttes antiquitatischer Kostbarkeiten, trotz des Optinismus der charmanten Besitzerin, die einem Anstieg des Verkaufes auf Weihnamten hin rechnet, die auch jetzt schon wieder von einem mehr oder weniger raghaften Kundenkreis sprechen kann, blieb eben doch das Wissen um verborgenes Elend, verschämte Armut zurück.

> Dies Wissen wurde zum Begleiter, wich such nicht in der Vielzahl anderer Antiquitätengeschäfte, die man besuchte, verstärkte sich nur. Doch beim letzten Besuch eines der kleinsten Geschäfte dieser Art gesellte sich ihm ein wenig Humor bei. Vielleicht war daran der Besitzer schuld, der inmit-ten seiner Kuriositäten wie aus einem Wachsfigurenkabinett entsprungen wirkte.

> Sein Laden war alles in allem: Verkaufsraum, Wohnzimmer, Küche und versteckt hinter einem Vorhang auch Schlafgemach. Durch zwei niedere Fenster, zur ebenen Erde, gelang es dem Blick, über willkürlich zur Schau hingestellten "Kostbarkeiten", nur die Beine der Vorübergehenden zu erhaschen Alles andere blieb unsichtbar.

> Ob ich viel angeboten bekomme? Sie, ich müßte eigentlich den ganzen Holzmarktplatz pachten, damit Ich den Schutt abladen könnte den man mir verkaufen will. Mit Bade wannen, Kinderwagen, durchlöcherten Topfen, Kleidern, in denen die Motten vergnügt ihre Mahlzeit gebalten hatten, mit Hüten aus der Ururgroßmutterkiste kommen die Leute an und meinen, das würen Antiquitäten, die bei mir losbekommen könnten, kaufen . . . das vergessen die meisten."

> Ein etwas grimmiges Lächeln ging um seinen schnurrbartgeschmückten Mund, und ein leicht scheeler Blick erreichte gerade noch soeben den neugierigen Besucher. Er schien zu sagen: Du, du kaufst mir ja auch

Scheußlich, so erkannt zu werden. Du half nur ein beschleunigter Rückzug. Aber immerhin, es muß zu seinem Lob gesagt sein: der Herr Inhaber behielt Heltung, war liebenswürdig bis zur niederen Türe, aus der man

mehr flüchtete, als ging. Von was mag er aber leben, dieser sonder-bare kleine Mann. Gaben sich bei ihm nicht eigene Not und die der anderen ein Stelldichein? Da war es wieder, dies Wissen um die Armut. Aber das Leben geht weiter, und in der nubegelegenen Anlage lachten früh-liche Kinderstimmen in der herbstilchen Sonne. Ein Hoffungsschimmer . . .? Lo

# Blick in den Kreis Müllheim

Bad Krozingen. Fritz Keffler kehrté dieser Toge aus französischer Kriegsgefangenschaft zurück: 20 Söhne der Gemeinde befinden sich jetzt noch in Kriegsgefangenschaft, missen als vermißt gelten. — Johann Ortlieb feierte am 11. Oktober im Loretto-Kranken-haus, wo er sich wegen eines schweren Auto-unfalls seit Frühjahr befindet, seinen 50. Ge-

Kandern, Ende letzten Monats bestand Karl Müller, Waldeckstraße, das pharmazeutische Vorexamen in Freiburg mit der Note "sehr gut". — Das Jugendbildungswerk Kandern wird am 17. Okt., 20 Uhr, im Kronensaale einen Kari-Berner-Abend durchführen. Die Programmfolge umfaßt neben Gedichten und Erzählungen besonders auch Unveröffentlichtes aus dem Schaffen unseres Heimatdichters. Fräulein E. Berner, die Verwalterin des geistigen Nachlasses, stellte solches in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Die musikalische Umrahmung wird die Musikgruppe des Jugendbildungswerkes

Kandern. Unter großer Beteiligung von nah und fern und unter Vorantritt seiner Arbeitskameraden wurde Fritz Vollmer zur letzten Ruhe gebettet. Vollmer, ein gebürtiger Feuerbacher, erreichte ein Alter von über 70 Jahren 40 Jahre war er ein Ireuer Arbeiter in den Tonwerken Kandern. Prokurist Meier als Vertreter der Firma chrie die Verdienste des Verstorbenen in einem warmen Nachruf und legte als letzten Gruß einen Kranz an seiner Rubestätte

Malsburg. Das Schularnt Vogelbach gibt bekannt, daß ab 1. November sehr wahr-scheinlich eine Schülerspelnung erfolgt, die für Kinder von Normalverbrauchern und Nichtvollselbstversorgern bestimmt let. Sie wird für jedes Kind einen täglichen Zusatz von 350 Kalorien bedeuten Die Speisung lat einem großzügigen Hilfswerk der amerikanischen Militärregierung zu verdanken. Da die Gemeindekasse, durch die Zeitverhältnisse bedingt, momentan die Mittel für die Anschaffung eines geeigneten Kochkessels nicht aufbringen kann, wird man die Hilfe der Eltern in Anspruch nehmen müssen. Wegen zahlreicher wichtiger landwirtschaftlicher Arbeiten, für welche die Mithilfe der alteren Schulfugend nötig ist, hat das Kreisschulamt Lörrach die Ferien der Oberklasse der Volksschule Malaburg-Vogelbach um eine Woche verlangert. Die Oberstufe dieser Schule beginnt den Unterricht am 18. Oktober wieder. An diesem Tag öffnet auch die Volksachule Malaburg-Kaltenbach wieder ihre Pforten — Robert Strohmeler feierte seinen 71 und Christine Forsthuber Ihren 74 Geburtstag - Amtlich vorgenommene Probe-rodungen haben ergeben, dell hinsichtlich des mert (Klavier), Leitung Wilhelm Schleuning, meinde an letzter Stelle des Bezirks Müll-Ernteertrages an Kartoffeln unsere

heim steht. Quantitativ wurde dieses Jahr noch viel weniger geerntet als im Verjahr. — Aus dem Osten sind drei Flüchtlingsfamilien eingetroffen.

Staufen. Im vollbesetzten Lindensaal veranstalteten das kath Männerwerk und die Kolpingsfamilie einen Heimkebrerabend für die aus Gefangenschaft und Krieg Heimgekehrten. Nach den Begrüßungsworten des Prüses, Stadtpfarrer Wagner, hielt Pfarrverweser Dr. Vögtle ein längeres Referat über Kriegserlebnisse und das Wiederfinden in der Heimat. Vizepräses Villinger dankte dem Redner und gab dem Wunsche Ausdruck, es mögen beid alle Gefangenen in die Heimat zurückkehren Der Abend war umrahmt von Musik-, Gesangsvorträgen und Rezitationen. - In der evang. Kirche fand unter der Mitwirkung des mittags wurde dieselbe Feier in Gallenweiler ebenfalls mitwirkte

Schliengen, Wiederum hat sich sin schwe-Verkehrsunfall am Schliene ereignet. Am vergangenen Donnerstag ver eagten bei einem Lastzug, der mit Stoffbalien beladen war, die Bremsen, Mit zunehmender Geschwindigkeit raste der Lastzug die Straße hinunter und landete schließlich. nachdem sich der Anhänger schon vorher losgerissen und überschlagen hatte, mit ohrenbetliubendem Krachen im Bett des Hohlenbaches; dort, wo an der im Bau begriffenen neuen Straße die feste Betonbrücke entsteht. Der Motorwagen überrannte zuerst die Unterkunftsbaracke der Firma Unser, Neuenburg. und zertrümmerte sie vollständig. Dabel wurde ein Lehrling, der im Innern der Baracke noch mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, schwer verletzt. Es muß als ein wahres Wunder bezeichnet werden, daß der Fabrer, der allein im Führerbaus saß, leichteren Verletzungen davonkam und daß nicht weitere Arbeiter der am Straßen- und Brückenbau beschäftigten Firmen zu Schaden kamen. Der Ort des Unglücks bietet ein wilstes Bild der Zerstörung: die Trümmer des mit den Bädern nach oben liegenden Lastzuges; das Bretier- und Ziegelgewirr der formlich weggefegten Baubütte; die in weitem Umkreis verstreute Ladung und die zerrisse-nen Telefondrähle. Wenig früher, und ein Teil der Arbeiter, die gerade Mittagspause gehalten hatten, ware in der Baracke vom Verhängnis ereilt werden. Es muß an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden. daß es immer noch an auffälligen War-nungstafeln fehlt.

# Fahrräder und Bereifungen freigegeben

Das badische Ministerium der Wirtschaft und Arbeit eint bekannt, das Fahrräder und Fahrradhereifungen, einschlieflich Bereifungen für Leichtmotorräder im Hannel der Bowirtschaftung nicht unterliegen,

# Was bietet Freiburg?

Dienstag, den 12. Okt.; Stids Bulment Cusinot Der Bajazzo" — Der Zasberisten", 20 Uhr. Universitäti Julius, Werner spricht Hölderlin,

Milliwoch, den 13. Oktober: stäst. Bubnen: Kemmerspiele: Tanzgastspiel Alex-bder von Swaine, 19.30 Uhr.

Taglicht

Lightspielet Casino: "Jugenderhmerungen" — riedrichebhaur "Monsieur Vincent" — Harmoniet Sindigo Engel", — Union: "Die Litze der Nina

Augustinermuseum: Richard Engebnann (Plasti-ken, Radierungen). — Pauloasaal: Georges Bra-que fragmusen budheher Künstleri.

# Studio Freiburg sendet

Dienstag, 12. Oktobers 8.13 Uhrs Nachrichten-Mor-stimusik; 8.36 Uhrs Sushdienst; 13.45 Uhrs Land-uhk; 13.43 Uhrs Die Gewerkschaften nehmen Stei-ung; 14.30 Uhrs Suchdienst; 13 Uhrs Aus dem Baratischen Schatzkästen; 13.30 Uhr; Nachrichten im Baden und Württemberg.

Millwoch, 13. Oktober: All Uhr: Morgenkontert; all Uhr: Nachrichten-Morgenmunkt's & Uhr: Suchdonst; 11.45 Uhr: % Stunde für Württemberg-Hobensollerut 12.10 Uhr: Millagskonzert; 12.45 Uhr: Die Zeit im Geogräch: 12.15 Uhr: Musik nach Tisch; 14.30 Uhr: Suchdienst; 13 Uhr: Süddeutsche Erzähler: Hans Beich; 18.15 Uhr: Geochichte und Methodik der Psychotoraphie: Prof. Schumacher: 18.15 Uhr: Rektor Kest spricht über den Erziehungswert der Freude im Anstaltsleben; 18.36 Uhr: Nachrichten aus Raden und Württemborg.

# Aus dem Kreis Emmendingen

Waldkirch. In vergangener Woche verahmiedete sich der Direktor der Realschule Waldkirch, Oberstudienrat Hermann Fischer, in einer schlichten Feier vor den Vertretern der Geistlichkeit beider Konfessionen, dem Bürgermeister der Stadt sowie vom Kollegium und den Schülern, um nach 26jähriger Tätigkeit an der blesigen Schule in den Ruhe stand zu treten, Auch des Ministerium des Kultus und Unterrichts ließ Oberstudienvat Fischer anläßlich der Zurruhesetzung den besonderen Dank aussprechen. Bürgermeister Wolfsperger dankte im Namen der Stadtgemeinde dem Scheidenden für seine langjährige Tätigkeit zum Wohle der Anstalt einer ganzen Schülergeneration. — Im Rah-men seiner Vortragsreihe spruch der Vor-sitzende des "Breisgauverein Schauinaland", Hermann Rambach, über die geschichtliche Entwicklung, die Entstehung und den Auf-bau der Stadt Waldkirch im Mittelalter und fand bei den sahlreichen Zuhörern dankbaren Beifall

Kenzingen. In der letzten Sitzung des Stadtrates wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Erlaft des Bad. Ministeriums für Kultus und Unterricht, wonach die Turnhalle möglichst bald wieder voll und ganz für Leibesübungen im Rahmen des Schulunterrichtes zur Verfügung stehen muß, wurde bekanntgegeben. In Anbetracht der gegenwär-tigen Saalverhältnisse kann jedoch dem Antrag noch nicht voll Rechnung getragen wer-- Nachdem nach Offenlegung der Pläne gegen den Bau einer Kläranlage der Firma Kaiser-Uhren-Werke keln Einspruch erhoben wurde, sind die Akten dem Landratsamt weilergeleitet worden. — Der Antrag der Firma Neusch, Zigarrenfabrik, auf Wieder-herstellung des Wasserabflusses vom alten Dorfbach entlang des Fabrikgebäudes wurde dahingehend verbeschieden, daß der eingestürzte Wassergraben nen kanalisiert werden

Es let eine erfreuliche Tatsache, daß ab t. November durch Bereitstellung zusätzlicher Lebensmittel durch die amerikanische Militärregierung eine Schülerspeisung von täglich eiwa 350 Kalorien durchgeführt wird. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange. — Die Stadtmusik Kenzingen gibt am kommenden Sonntag in der städtischen Turn- und Festsaile ein Konzert. Anschließend wird zum Kirchweihtanz aufgespielt.

Herbeizheim. Aus der letzten Sitzung des Gemeinderates wird berichtet, daß: 1. Die Tecrung und eine entsprechende Ausbesseder Ortsstraßen dem Bauuntern Karl Schaudt hier übertragen wurde und mit der Ausführung der Arbeiten in der Uttenund Friedrichstraße sufort begonnen werden 3. Auf Anregung des Forstamtes in Kenzingen werden künftig die Holzverkäufe der Gemeinde den von der Bad. Landesforstverwaltung für die Staatswaldungen festge-legten Bedingungen zugrunde gelegt. 2. Die neuerliche Kassenvorlage der Gemeinde zeigte deutlich, daß die Mittel heute doch nicht mehr so flüssig sind wie vor der Wahrungsreform. Trotzdem kann die Kassenlage noch als befriedigend bezeichnet werden. auf den Innenausbau des abgebrannten Gemeindehauses und auf den Ausbau der Ziegelhütte eingegangenen Angebote für Zhnmer-, Verputz-, Schreiner- und Malerarbeiten wurden eröffnet und bekanntgegeben Nach Prüfung durch den Architekten werden die Eingeber mit den günstigsten Be-dingungen Berücksichtigung finden. 5. Für das blesige Krankenhaus wurde der Ankauf eines Kurzwellenheilapparates und eines neuen Mikroskopes beschlossen. 6. Der hiesige Bürgerssohn Eugen Kunzer, Farrenwärter, wurde sum Antritt seines angeborenon Bürgerrechtes augelussen. 7. Der hiesigen Ortsgrupse des Vereins für deutsche Schäferhunde swurde die alte Hanfrötze als Dressurplatz zugewiesen. Als Punkt 8 wurde beschloszen, daß die Stadtgemeinde Herbolzhelm dem wieder ins Leben gerufenen Verein der deutschen Kriegsgrüberfürsorge als forderndes Mitglied mit einem entsprechenden Jahreshestrast bestritt

# Parteinachrichten

Schallstadt, Am 15 Oktober findet hier eine geachlossene Sitzung des Ortsvereins der De-mokratischen Partel statt. Zur Debatte stehen die kommencien Wahlen.

# DER SPORTBERICHT

#### Fuffball

# ORCHUGE NORSE

FC St. Poul - 5V Bremen 411 TSV. Braunschweig - Heistern Wist 6.8 T.V. Simulatel - Concernia Hamburg 11 Werder Bremen - 5V. Bremerhaven 38 1.0 V.L. Ossabrilek - 5V. Gottingen 65 til Arminia Hambuver - VIB. Lübeck 2.5

Der Tabelleeftierer Brannachweig hilbe auf eigenem Plate gegen die bither kaum beropgetistenen Riefer die ersten Punkte ein, und auch Eunschlich hälte sian mehr als ein magnes Onenbahlet hilte stan mehr als ein magnes Onenbahleden zigerraut. Der FC St. Pauli hat mit durch einen alsteren Bieg die Fihrung in der Tabelle Ohrmungmen.

## Oberfiga West;

Borussia Dortmond — SV, Hambers 87 5:8 Rotwell Ersen — Fortuna Disseldorf 3:8 Rhenania Worselsen — Alemannia Aachen 3:8 Ratwell Oberhausen — Horst Emischer 3:8 SV, Vultwinkel 80 — Presiden Münster 3:1 TaV, Krägnichung — Spfr. Katernbebrg 4:0

Im wichligsten Gang der vierten Runde zwischen den beiden vertuspunktfreien Spitzensetzen Dort-mund und Hamborn Nam er zu einer deutlichen k. a.-Niederlage der Hamborner. Die einzige Ueber-ranchung den Tages war die Niederlage der Mün-zenberg-Mannschaft beim Neuling Würselen.

BC. Augsburg — FC. Nürtberg 8.2 Mickers Ottenbach — FC. Schweinfart 3.1 FEV Frankfurt — SV. Waldhof 12 TBG. Uler 60 — Eintracht Frankfart 1.6 Barern München — FC. Rodelbeim 5.3

Barern Minnten — FC. Rodelheim 5:3

Sectizetin Manuschaften und vom Tabellenzweitet his zum Driffietzen nur zwei Punkte Abstand, dus memnt man eine spielstarke Ligs. Zwar interlieden die Boyern am Samtagabend im Anbiek zahlreicher Schweizer Göste nicht den besten Eindruck. Noch der 4 0-Pausenführung mußten sie, institos spielend, drei Tore des Neulings entgegennehmen, und nur dem Umstand, daß Hödelheim tidweise mit 5 Mann spielte, verfanken sie den Sieg. Um kann durch einen knappen, aber verfienten Sing zu den ersten Punkten, die sie vor allem der gaten Leistung ihres Torhübers Herög zurchreiben dürfen. Auch der Sieg des Spitzenweiter Offenbach war verzient, abwohlt das etzheimische Publikum mit der Form seiner Schützlingenische Punkten mit der Form seiner Schützlingenische Punkten mit der Form seiner Schützlingenische pan zurfeden wur. Die systemvollere Spielwebe des Maistars Nürnberg gab den Auschein, als habe er seine Krise hunmehr überwunden. Willimowski kam gesen Kemsemann nicht zur Geltung. — Offenbach führt jetzt mit 3 Punkten vor den Stutisarier Nammenvriturn, den beiden München Versinen und dem PC. Nürnberg alle mit 8 Punkten vor den Stutisarier Nammenvriturn, den beiden München vor den Stutisarier Nammenvriturn, den beiden München vor den Stutisarier Nammenvriturn, den beiden München und dem delthelaten Piatz vor Schwaben Ausstang und Dim 46.

## FSV. Frankfurt - SV. Waldhof 4:2

Vor il 100 Easthauern errung der FSV. Frankfurt gegen den brantzenschwächten SV. Waldhof einen geben den brantzenschwächten SV. Waldhof einen geten Sigen den brantzenschwächten SV. Waldhof einen geten Start und führlen bis zur 25. Minute durch zwei Troffer. Das erste Tur resultierte aus einem Elfmeter. Die Gaste kamen nammehr merklich auf und ins der 28. Minute verkürzte Bobe auf 21. Neun Minuten nach Beitenwechsel konnte Herhold sogar num Ausglestt einschieden. Die Mannheimer halten es nunmehr wiederholt in der Hand, die Führung an zich zu reiben. Aber in diesen gefahrvollen Augenblicken bewährte sich die Bornheimer Ahweite auf die beste in der 28. Minute kam der FSV zum etwas gilleklichen Führungstor, und nach einem Fehler des Waldhofte Ernstzwerteisieren Winkelmann gefanz sien Bornheimern noch ein vierier Torerfolg, Waldhoftester Mann war Milielläuter Bendier. Auch Linnener im Anerett konnte gefallen.

# Zenestize (Cruppe Nord).

Phonix Lindwigshafen — VII. Neustadt 1:8 SG. Omeroneum — Emiracht Trier 8:4 Wirmstis Worms — Sprag, Andernach 1:1 FR. Pirmsens — Sprag, Welsensu 8:1 FC. Krisserslautern — ASV. Oppen 13:8 FSV. Kürens — Bryag, Neuendorf 8:3

VII. Schwenningen — SV. Tübingen 13 Entracht Singen — SG. Friedrichshafen 13 Fortung Freiburg — SV. Offenburg 23 SV. Ruttett — VII. Freiburg 23 VII. Konstant — SV. Hiberath 2/2

Vit. Koleman — SV. Hiberath 212

Vier Spiele vier gewomen und d Tory gescheusen, das ist die Ausbeute der Betrenberger in
der Zonenlige (Groppe Nord). Da kann man mir
den Kapt schutzeln und sollerordentlich unsere
dpielklassenehredung bedaggen, die eine solche
Spitzenmannschaft nicht in einer Oberlige spielen
Liou. Die Wormatie vergele die Chance, dem Meiter sief dem Pill in folgen. Primassens ochendieses Jahr der Beschtenswertenty miter dem Verfestgerinariert mit Mainz Nesiensforf und Worme
222 sein.

im übrigen die erwarteten Heimstege.

#### Landesliga Nord-Baden:

FC. Pforzheim - VIL. Neckarau Bil

Angenvolle Augenhürke batte die Piorcheimee Ankangerschaft in der zweiten Holbreit zu übersteht, bis der Schlüdpfilf ertiente, der ihrem Club die beiden so wichtigen Punkte zicherte und ihn weiterinke angeschlagen die Tabelle anführen licht. Der Club at dieses Jahr, was im vergangenen der Vist. Die große Hoffmung, er moge die schwergeprüfte, einzuge große Pußballhochberg wieder in die erste deutsche Spielklasse bringen. Des waren zu diesem Landenligungstel erschienen, das den dritten Punktverhat des Ex-Oberligsein brachte.

#### Lundevliga Sud-Baden;

Engen — Stocksch 1:2 Gutach — Baden-Baden 1:2 St. Georgen — Lahr 1:2 Emmendangen — Blauwein Freiburg 2:1 Schopheim — Roeinfelden 1:8 Kuppenheim — Ottenau 1:0

Kuppenheim — Ottenau 1:8

Vier Kieine Negeriela, die waren unbeslegt, da kam der Sonniagnachmittag, da war en blod nech eine Mit einem glücklichen Sieg kamen die Lahrer aus dem Schwarzwald zurück. Ein harter Kampf über einen hartnackigen Neusling brachte den erniem Zweiten noch unbeslegt an die Spitze der Tabelle. da der andere Neusling Euppenheim seine "Pappenheimer" genau kannte, sein Heiligtum reinhalten konnte und mit einem einzigen Treffer den bisherigen Tabellenführer aus dem Sattel bebeg konnte. Wie wir veraussasten, hatte auch der Dritte im Hunde der Meisterschaftsamwärter, schwer zu kratzen, his ihm die beinen Punkte aus Guiach sicher waren. Bivalenkämpte haben eiwas für sich. Des zeigt die ünerwartet karen Nederlage Schoopheims gegen Rheinfelden, mit dem in diesem Jahr stark zu rechnen ist. — Die Tabelle sicht Lahr an der Spitze mit 7 Punkten war Baden-Baden, Bluinfelden und Kuppenheim mit je 6 Punkten.

# Handball

Zonenliga (Minffel Hadeet)

Offenburg — Teningen 11:15 Fortuna Freiburg — Lahr 2:3 Zähringen — Brombach 2:12 Haningen — Lörrach 6:6

In Offenberg standen sich zwei schallfreudige Angriffsteihen gegenüber, bei denen die Tenanger die Gildelicheren waren. Der Neuling Lahr mußte wie erwartet beide Punkte in der Besidernstadt bei den Furtunen lassen. Brombach übergab mit seinem bohen Sieg in der Freiburger Vorstadt dem VfL. Freiburg das Schlaßlicht der Tahelle. Dem Exmelster Lörrach gelang es nicht, die aufgestiegenen Haufnger von ihrem dritten Plata in der Tabelle zu vertreiben, die von den spielfreien Schalterwäldern angeführt wird.

#### Am II. Oktober um den Handball-Pokal

Nathdem die französische Zone infolge mangeln-der Vorbereitungsmöglichkeit die Meidung zum Handhall-Pokal wieder zurückgezogen hat, dürfle es am 15. Oktober voramsichtlich zu folgender Vorrunde kennen: Süddeutschland – Westdeutsch. land in Göppingen, Berlin - Norddentschland in Berlin.

# Radiahren

Bunsel vor Voggenreiter in der Stelsterschafts-wiederholung

Vor 18 000 Zuschauern schlug der von der "Ira"
nicht anerkannte deutsche Flegermeister 19st, Werner Benzel, Berlin, in einer Meisterschaftsewanche
in Berlin Georg Voggenreiter. Nürmberg, in drei
Läufen, so daß dieses Ergebnia erneut die Bestätigung defür ist, daß Bunzel mit Recht den
Titel trägt.
Während Voggenreiter den ersten Lauf mit einer
Viertel - Vorderradlänge für sich entscheiden
konnte, war Bunzel in den belden anderen Läufen
mit einer Länge haw, einer halben Vorderradlänge
siegreich. Für alle drei Laufe wurde mit 15,6 Sekunden die gleiche Zeit für die letzten 200 m gestoppt.

# Unseve kleine Sportrundschau

Im Fußbaltfreundschaftsspiel unterlag Schafte gegen den Hamburger SV. mit 2:1, nachdem er bis zur Pause noch 1:5 geführt batte.

Das Fußball-Länderspiel Schweit — Tschecho-slowakei am Somitag in Hasel endete unentschieden 1:1. Die Eidgenessen führten bei der Pause mit

Der Olympiasieger im Diskuswerfen, Adolfo Cor Weite von 55,33 m auf. Die bisherige stung hielt der Amerikaner Bob Fitch mit 54,82 m. Frankfurt siegte im Turn-Städiskampf gegen Hamburg mit 130:311 Punkten,

# Umschau in Südwestdeutschland

Kaiserslautern. Zwei junge Männer aus Katserslautern, die bei einer Autokontrolle in der Nähe von Hochspeyer mit zwei Zentnern Tabak fluchtig seworden waren, stellten sich salbst der Polizei, nachdem sie zuvor den Tabak behn Hauptzollamt abgellefert

Landau. Hier fund die erste Briefmarkenauktion nach der Währungsreform als dritte pfälzische Auktion statt. Während der drei Versteigerungstage wurden Briefmarken für 101 000 DM umgesetzt (Auf der letzten Auk-tion in der US-Zone vor der Währungsreform. die in He'delberg stattfand, wurde ein Umdie in He deiberg stattland, wurde ein Umzatz von 45 Millionen Beichsmark erzieltt.
Eine Nespel-Marke 'z Tornese, Kabinettstück auf Brief (1880), brachte 4 200 DM,
eine Schweizer 2'z Rappen, Kabinett-Briefstück Basel 1845 (Buseler Täubchen) 3 900 DM.
Neustadt a. d. H. Ein Eisenbahner nahm
beim Landstuhler Bahnhof einen Ballen Stoff
an sich und Heß ihn als Reisegepäck nach
Neustadt (Hannett laufen wo er des Genick-

Neustadt (Haardt) laufen, wo er das Gepäckstürk mit einem gefälschten Berechtigungs-schein abholte. Die Sache kum heraus, der Elsenbahner wurde entlassen und außerdem jetzt zu 6 Monsten Gefängnis verurteilt.

Mannhelm. Wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub an einer 69 Jahre alten Nachbarin sowie wegen Totschlags an sci-ner Ebelrau wurde der 34jährige Gärtner August Scheu zum Tode und lebenslänglichem halbes Jahr spüter, um eine lästige Mitwis-serin loszuwerden. Scheu wurde als voll zurechnungsfühlg beurteilt.

Freiburg. Wie die Baudirektion des badischen Ministeriums der Finanzen mittellt, werden im Winter unmittelbar nach Neuschnes-fällen alle wichtigen Verkehrsstraßen ge-räumt und auch ständig für den Verkehr offen gehalten werden. Im Laufe der letzten Jahre konnten die Hauptzubringerstraßen zu den Fremdenverkehrsgebieten des Schwarzwaldes und des Bodensees in einen gut befahrbaren Zustand gebrucht werden. Jetzt befinden sich bereits wieder 72% der Reichsstraßen und verkehrswichtigen Landstraßen erster Ordnung in gutem Zustand, nur 2% sind noch mangelhaft. Von den übrigen Landstraßen erster Ordnung können 27% als gut, 52% als mittelmäßig und 21% als mangelhaft bezeichnot werden. Von insgesamt 174 kriegszerstörten Brücken sind 29 endgültig und 136 als Behelfsbrücken wiederhergestellt. Freiburg. Der Ortsausschuß Freiburg des

bedischen Gewerkschaftsbundes wendet sich in einem Aufruf an den Anschlagsäulen an die Verbraucher zum Kampf gegen überhöhte Preise und Prelawucher. Zu diesem Zweck werden die Verbraucher aufgefordert, jede Firma zu melden, die ihre Waren nicht ausgezeichnet nat, bei der verlangte und ausge-zeichnete Preise nicht übereinstimmen oder nach Ansicht der Verbraucher überhöhte oder Zuchthaus verurteilt. Der Tater hatte beide Wucherpreise verlangt werden. Ferner wer-Frauen jeweils nach vorungegangenem Wort-wechsel mit dem Beil erschlagen, im sexten und Preis zu prüfen und nur das Notwendig-Fall aus Habgier und im zweiten Fall, ein ste zu kaufen.

Die Tachtennis-Maisterachaften der Zonerdiga serden am 22 und 24. Oktober in Mainte-Gunsen-

seiden am 22 und 24. Oktober in Maine-Ginssenham surchgeführt.
Die Vertreter der deutschen Elehockey-Landesverhande beschlossen, die diesjähring Meisterschaft mit bechs Meisterschaften zu starten: SC. Ruesensee, RC. Augsburg, EC. Flussen, SC. Bad. Nauhelm,
Preuden Krafets und ein in Ausscheidungsspielen 
noch zu armittelnder 8. Verein.
Die Olympitaleger im griechisch-römbschen Ringer-Turnier stammen aus kinderreiten Familien.
Der Sieger im Schwerzewicht, Ahmes Khrecei, hat 
mar zwhit Geschwister, der Federgewichlausger 
Mcmust Oktoy Insgeamt 17.
Der Salerreistischen Schwerzewichtabe er Joe 
Weldinger besiegte am Montag in seinem ersten 
Kampt in den USA, den Amerikaner Lei Stoll, 
Baltimare, durch uschnischen k. o. in der vierten 
Mnode.

Neuer Deutscher Meister im Baskethall wurde die Mann thalf des Th. Heidelberg, die den Triel-terteieiger MTV. Schwalling München mit 20:28 Korben bestehen konnte

Korben besiegen konnte.

Der bekannte Trab-Remtahrer Hans Froecoming,
merlin, wird in den nächsten drei Monaten für die
Ställe Orel-Nagetil und Gambi starten. Froemming,
der in Kürze Berlin verlaßt, soll später auch in

Franceich an Remin Gentlemen. Die Vallblutnferde des Gestifts Erienhof leben wie Parchas, Deckbengste erhielten einst in letten

Jahren tagtich 15 Frand Hafer and 18 Elec. Sig haben may sine Autgaber The Geschlecht und the Bist fortzupflanzen.

Ein Schwimms-Repräsentativtreffen Stiddeutsch-and – Westdeutschland wird am El Oktober in

Die vündeutsche Melaterin im Kunst- und Turm-springen. Lilo Schlodnagel aus Nürnberg, machte inrem Buf als eine der wagemutigsten Sportlerin-nen erneut alle Ehre. Als erste Frau Europas Reugte sie den zweischhalbfachen Salto vom Zehn-bleter-Turm, der wegen seiner Gefährlickkeit für Frauen Verboten ist.

#### Der Wunsch der französischen Zane

Der Wunsen der französischen Zone hat in der texten Zeit scheine Erfolge zu verzeichnen. Der Frankentinier-Hilbert gewach die "Kleine Deutschland-Sonndrahrt" der Berufsradfahrer, Hisauweiß Firsmassus zählt mit Inne Herrbruck zu den leistungsrahigsten Schwinkunvereinen, und nicht nuletzt stehen Hanloch im Handbalt und Kaiserslautern und Neuendorf im Fillball in der deutschen Spitzenklasse. Im wesentlichen bieibt nun für die französische Zone mer goch ein Wunseh, das nun auch im Südwesten die Sportarten fragsgeben werden, die in des beisden Westzonen. In. Jelbet in der Getrone, lärgist sehen zugelassen sindt Ringen und Bören.

# Wir wollen den 10. Oktober 1948 nicht vergessen

Zum ersten Male nach dem Kriege wurden in wirklich größen Sportveranstallungen die Schranhes autschoben, die das Geschehen von 1919-1945 errichtet hatten. Wieder war es die Schweiz, die
die Initiative dazu erreif. 1808 holte sie die erste deutsche Nationalelf nach Hasel. 1808, zwei
Zahre nach dem ersten Welfürleg, war es die Schweiz, die als erste Nation den Weitspielverkehr mit
Deutschland wieder aufnahm, und jetzt, drei Jahre nach Beendigung des zweiten Weltkrieges, sind es
wiederum Schweizer Sportler, die uns die Hand zum friedlichen Wettkampf entgegenstreckten.

Samsische Spieler der Züricher Stadimannschaft wie auch die Begleiber auferten Presteventreitern gegenüber, daß sie über das Zustandekommen der ernen bedeutenden Gutzebe-schweizerischen Full halliegegnangen nach dem Kriege sehr erfreut wien. Der Präsident der Gradeoppers", Eberhart wiß dankte für den Berlichen Empfang in Deutschland und Algie hinzu, daß er sich auf den Tag freite, an dem die Stuttgarter Stadteif zum Bibkupiel in Zürich antireten werde. Im allemeinen wird bedauert daß der Schweizer Alterberinntenke Alfred Bickel nicht mit der Züricher Stadteif nich Stuttgart kommen konnte Bickel verhat am Sonntag die Schweizer Faiben im Baster Landerkampf gegen die Tatbechostowsket.

#### Stuttgart - Zürich fit

Unter grobem Jubel von rund 20 600 Zunthauern betraten die Stiatemannschaften von Zürich und Stuttgart das Spielfeld. Bei der Begrüfung wurde den Züricher Sportiern ein Erinnerungswimpel übergeben, die Gläte revandsierten alch unter anderminst zwei neuen Faffiallen. Nach dem Anphil von Schiedarunter Pennig, SV. Waldhof, ergriffen die Stuttgarter sofort die Initiative und überrainten in den ersten 12 Spielminuten ihren Gegnet. Conen erzielle bereits in der 3. Minute den ersten Treffer. Zehn Minuten später wur Barufka erfolgreich. Der gleiche Spieler erhöhte in der 28. Minute aus 3 m Entternung auf 20. In der Polgeneit kamen die Schweizer etwas mehr auf, konnten aber ihre Leberlegenheit nicht durch zinlibare Erfolge suschücken. — Nach dem Seitenwechsel waren die Schweizer aktiver und trugen ihre Angriffe aus der Verteidigung zum Stuttgarter Tre vor, kommen aber mur einen einzigen Treffer registrieren, den sie in der 3. Minute aus einem Gedringe hermis erzielten. Obwohl das Spiel bis zum Schluß verteilt war und die Schweizer zeitweise mit zehn Mann angriffen, gelang es der Stuttgarter Stadimannschaft, durch überruschend achnelle Aktionen und stelles Zusptel die zegnerische Verteidigung moch dreimal zu überwinden. Erfolge in der 51. Minute durch S. Kromenhitter Waven die Ausheite.

Karlerube — Basel in

# Karlaruhe - Basel 1:0

Karlarube — Basel til

10 000 Zuschätzer erlebten beim Fußball-Städtetreffen Karlarube gegen Baset ein schneiles und technisch schütes Spiel. Die Einheimschen waren zwarflink, doch vermißte man bei ihnen den züglen Kombinationafußball. Die Schweizer reigten Schere Balbehandlung und waren in technischer sowie taklischer Häneicht überlegen.

Vom Anstall weg war der Kampf um den Ball hart und schneil. Nach ausgesticheren Leistungen versah der Karlsruher Bechtet in der achten Minnte die erste Chance, indem er den Ball über die Latte schoft. Im Gegennus kunnte Stüuble zwar einen aut phatierten Schuff anbringen, dieser wurde Jestoch von Scheid gistunen gehalten. Einzelne Durchteiliche beider Manntehaften scheilerten in der Falgeseit an den wachsamen Schlufmännern. In der 12 Minute schoft Bechtel das

Vor dem Spielbeginn überreichten sich die Mannschaftsführer Geschienke. Von den rund 40 805 Zuschauern waren die erstem bereits vormittags um 18 Uhr erschleiten. Nach dem Anstod der Mündenet kamen die Gäste bereits in der vierten Minute überraschend in Führung. Die Zuschauer guttiberten diese Leistung mit viel Beifall, der auch aber noch steigerte, als es Fotiner zwei Minuten später gelang, aus einem Gedränge vor dem Schweizer Tor den Ausgleich in erzielen. Nach und nach mechte sich die technische Ueberlegenheit der Mündener bemerkhar. In der zehnem Minute war Bachl von der Mittellinie aus durchsehreckten und spielte im Straffaum dem mitgelaufenen Thammer den Ball zu, der plaziert einstehel. Die Schweizer delickten nunmehr zur Tempo, wurden aber metst ichon von der betvorragenden Mänchener Läuferreihe Maier, Bayerer und Hammerl gestoppt. Ueberraschend fiel in der 36. Mitute das dette Tor far Münden, das Thanner aus M Metern Entfernung erzielte. Nuch dem Seitenweichtel erhöhre Bachl durch eine fast alerobatische Leistung das Ergebnia auf 41. Indeen er im Fallen eine Flanke von Thanner die Spieler stark umjubeit.

Wie einzel im Mai . . .

# Wie einst im Mai . . .

### Schalker Kreisel im Zabo

Schalker Kreisel im Zabe

Die Alimeister-Mannschaften des 1. FC. Nürnberg und von Schalke 64 bestritten am Sonntag im Nürnberger Stadion ein Freundschaftsspiel, das die Knappen mit 32 gewannen Effes 500 Zaschiner auben ein temperamentvolles, hochkuntiviertes Spiel der beiden, in stärkster Besetzung antrennien Vertretungen, in der ersten Halbreit war der "Cloh" beicht im Vorteil. Besonders die beiden schweilen Filigeistürmer Gu die er und Ku in de mesten durch vanante Durchbrüche und mustergültige Flanken für gefährliche Mommate, denen aber K. al wistzich im Tor der Gaste gewachsen wur. Ein ichön eingeleiteter Angriff von Szepan ergab wenige Minuten vor dem Halbreitgiff durch Beithard das 115 für die "Konigsstlauen". Nach dem Wethsel diängte der Club tabrit, und in der 25. Minute gilch Frie det aus. Kurz derauf konnte Kuzofra mit einem Dom-Schuß den alten Abstand wiederbersteilen. von desem Zeitgunkt an beherrschien die Gaste mit ihrem typischen, meisterbaff dargebotenen, Kreisel-Fußball das Gescheben, wohel Beien ein der 5. Minute auf Eil erhöhen konnte. Der Endepurt der Nürnberger kam zu spät, denn es kolnes mur noch ein Eckball in der 8. Minute durch A uer zum Schlaßtand von 22 für die Schalker verwertet werden.

# AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

# Winierfahrplan der Städtischen Straffenbahn ab 18. Oktober 1948

Die ersten Wagen nach Gönterstal, Zähringen, Littenweiler und Güterbahnhof verkehren werktags 8-30 Uhr, die letzten 22,00 Uhr ab Berthodsbrunnen. Die Wagen der Linien 5 Haslach und Herdern naben Anschluß an die Hamptlinten. Auf der Linie 6 werkehren die Wagen von 7,00 Uhr bis 25.00 Uhr im regelmaßigen 13-Minuten-

Wagen von 7.00 Uhr his 21.00 Uhr im regelmäßigen 13-MinistenBetrieb. — Die Omnibusse der Linie A his E verkehren werktags
mit einigen Erweiterungen, wie blaher, morgens, mittags und abenda.
An Soms- und Felertagen verkehren die Straßenhahawaren im 13Binuten-Abstand; die ersten Wagen fahren 7.41 Uhr. die letzten
17.00 Uhr, ab Bertnoldsbrunnen nach allen Bichtusgen, einachließlich
der Linie 3 ab Wilhelmstraße bzw. Friedrichstraße.
Die an Soms- und Felertagen wieder eingesetzten Oemibusse verSelven von 12.18 Uhr his 12.35 Uhr im 33-Minuten-Abstand.
Die neu singesetzten Spätwagen verkehren täglich ab Bertholdsbrummen um 22.46 Uhr und 21.15 Uhr pach Günterstal, Zöhringen,
Littenweiler und Gilterbahnhof mit Aoschluß an simtilebe Omnibanknisen. — Gleichzeitig weisen wir auf die Aushängetahrbline un
den Enchattestellen und die bei den Schafbern erhältlichen Taschenfahrpläne hin. (2-48)

Freiburg, den 5. Okt. 1948. Direktion der Städt. Straffenbahn



# Alles für Ihr Kleinkind führt (2425 + BECK BADENIA-DROGERIE jetzt: Universitätsstrafge 6 beim Bertholdstrungen

# STELLENMARKT

Zimmermannsgeselle aucht Stellung mir Kost und Logis. Off. u. Nr 461 an "Das Neue Baden", Offen burg.

Generalvestreter für Konstanz, Deberlingen u. d. Hegau von Großbausporkusse per solbst ge-sucht. Bewerb, unter A 1899 an Büdd. Anzeigen-Expedition, (14 a)

# Städt, Bühnen Freiburg

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

12. Okt., 20 Uhr; Der Bajarro / Der Zauher-laden. — 2. Dienstag-Miele, Kammerspieler 11. Okt., 19.30 Uhr: Einmaliges Tanzgastspiel Alexander von Swaine.

# AN. UND VERKAUFE

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Zwei Reifen, 6,00×15, 6,00×16, dringend gesucht. Sageweck Kart Toussaint, Kenzingen (Baden), Telefon 110. (G-1-471)
Moderner Aktenschrank für Bürozwecke gressnet, zu verkaufen, 1.70 m hoch 6,50 m breit, Klöppel, Glümerstr. 15, II. (J-470)
Shaping, 150 mm Hub, 2 Tischbohrmasshinen, sockfr. Schweif-Umformer, 21 KVA, Eisenkaltsage, Dreibackenfutter, Elektro-Motoren, 220-30, Schuttsdewerkzuge, u. a. in bestere Zustande zu verkaufen. PKW, zu kaufen gesucht, Zuschriften unter Alle A an "Das Neue Baden", Lahr.
Saba-Radio, Gleichstreen, günztigt

Saha-Radio, Gleichstrom, günstig zu verkaufen Zoschriften unter Nr. 4241 E an Das Neue Beden

Gut echaltene Fußballstlefel 225 verkaufen Lahr, Wasserklammu-struße II. (4220)

# GESCHAFTLICHES

relaliste gratis, hygien, Artikel

Immer das Richtige preiswert und gut!